

Verwendete Abkürzungen:

KB = Kursbuch
AB = Arbeitsbuch
S. = Seite

Sch = Schüler*in/nen
L = Lehrer*in/nen

PL = Plenum
GA = Gruppenarbeit
PA = Partnerarbeit
EA = Einzelarbeit

A. Schulfächer

Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf
S. 56	A1	<p>a Erklären Sie die Wörter <i>Schule</i> und <i>lernen</i>. Nennen Sie den Namen der Schule, an der Sie unterrichten und sagen Sie „<i>Das (Colegio Cervantes) ist eine Schule.</i>“ Schreiben Sie die Schule mit Genuspunkt an die Tafel. Sagen Sie dann „<i>Was macht man in der Schule? Lernen!</i>“ Schreiben Sie das Wort <i>lernen</i> an die Tafel.</p> <p>Deuten Sie auf das Tempelfoto im KB. Fragen Sie die Klasse „<i>Ist das eine Schule?</i>“ Stellen Sie die gleiche Frage, indem sie auf die anderen drei Fotos zeigen. Freiwillige Sch äußern ihre Vermutungen, z. B. „<i>Ich glaube, das ist (k)eine Schule.</i>“ Durch den Kontext, in dem die Fotos stehen, werden die Lernenden trotz der fremden Bildinhalte wahrscheinlich richtig vermuten, dass es sich um verschiedene Schulen handelt. Der Kontrast zu ihrer eigenen Unterrichtswelt weckt das Interesse, mehr darüber zu erfahren, was die Jugendlichen in anderen Ländern lernen.</p> <p>Deuten Sie auf die Zeichnungen im KB mit den vier Schulfächern. Sagen Sie „<i>Das sind Schulfächer.</i>“ Sprechen Sie die vier Wörter einmal vor, die Sch sprechen nach.</p> <p>Schreiben Sie an die Tafel <i>M_</i>_____ und <i>D_</i>_____. Fragen Sie die Klasse „<i>Welche Schulfächer sind das?</i>“ Die Sch können die beiden bekannten Fächer sicher leicht erraten (Mathematik und Deutsch). Zwei Sch vervollständigen die beiden Wörter an der Tafel. Weitere Schulfächer werden im Teil B der Lektion systematisch eingeführt.</p> <p>Zwei Sch lesen die Redemittel in den Sprechblasen vor. Klären Sie bei Bedarf Verständnisfragen.</p> <p>In PA betrachten die Sch die Fotos und äußern Vermutungen, welche Fächer die Sch haben.</p> <p>Anschließend tauschen sie sich in der Klasse über ihre Vermutungen aus. Bewerten Sie die Vermutungen nicht mit <i>richtig</i> oder <i>falsch</i>. Die Auflösung erfolgt über den Lesetext in A2.</p> <p>Zur Vorentlastung des Lesetextes lenken Sie die Aufmerksamkeit der Sch noch einmal auf die Bildüberschriften, die sie sich in der Partnerarbeitsphase sicher bereits angeschaut haben. Klären Sie anhand der Fotos den unbekanntem Wortschatz.</p>
	b	<p>Bitten Sie eine/einen Sch, die Kontinente im Auswahlkasten vorzulesen. Fragen Sie die Sch „<i>Wo ist Afrika?</i>“, „<i>Wo ist Asien?</i>“ etc. Die Sch zeigen die Kontinente im KB. Bestätigen Sie die richtigen Antworten, halten Sie dabei Ihr KB hoch und zeigen Sie den jeweiligen Kontinent noch einmal für alle. Wenn es im Klassenraum eine Weltkarte gibt, können die Sch die Kontinente direkt an der Karte zeigen.</p> <p>Die Sch lesen die Redemittel in den Sprechblasen. Erklären Sie den Ausdruck eine Schule besuchen: Deuten Sie auf die Klasse und sagen Sie „<i>Ihr besucht {das Colegio Cervantes}.</i>“</p> <p>In PA tauschen sich die Sch darüber aus, auf welchem Kontinent die Fotos entstanden sein könnten. Die Auflösung erfolgt ebenfalls über den Lesetext in A2.</p>
S. 57	A2	<p>a Die Sch hören den Text und lesen im KB mit.</p> <p>CD 61 Anschließend lesen sie den Text noch einmal in ihrem eigenen Tempo und überprüfen ihre Vermutungen zu den Kontinenten aus A1.</p> <p>Zeigen Sie auf das erste Foto und schreiben Sie an die Tafel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wo ist das?</i> - <i>Das ist in ...</i>

		Die Sch vergleichen die Kontinente in der Klasse. Eine Freiwillige/Ein Freiwilliger antwortet und stellt dann dieselbe Frage zum nächsten Foto.
	b	Die Sch lesen die sechs Sätze mit jeweils zwei alternativen Antwortmöglichkeiten. Sie entscheiden, ob Lösung A oder B richtig ist. Dazu schauen sie noch einmal in den Lesetext und suchen gezielt nach den erforderlichen Informationen. Gehen Sie durch den Raum und unterstützen Sie die Sch bei Verständnisfragen. Anschließend vergleichen die Sch ihre Lösungen in der Klasse. <i>Lösung: 1A; 2A; 3B; 4B; 5B; 6A</i> → AB, 1 – 2

B. Lieblingsfächer und Stundenpläne

S. 58	B1	
	a	Die Sch lesen die Schulfächer unter den Abbildungen. In PA schauen sie sich die Zeichnungen an und ordnen ihnen die Schulfächer zu, die sie kennen (Mathematik, Deutsch, Musik, Englisch, Sport) oder durch Internationalismen erschließen können. Die Ergebnisse notieren sie in ihren Schreibheften.
	b CD 62	Die Sch hören den Hörtext, vergleichen ihre Zuordnungen und sprechen die Wörter nach. In ihren Schreibheften notieren sie die Schulfächer mit Bildnummer, die sie vorab nicht zuordnen konnten. Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse in der Klasse. Erklären Sie Wahlfach anhand der Zeichnung 3. Sagen Sie „ <u>Tanzen</u> <u>oder</u> <u>Einstein</u> <u>oder</u> ...“ <i>Lösung: 1 Sport; 2 Englisch; 3 Wahlfach; 4 Mathematik; 5 Erdkunde; 6 Musik; 7 Geschichte; 8 Kunst; 9 Chemie; 10 Informatik; 11 Deutsch</i>
	c	Bitten Sie eine geübte / einen geübten Sch, die Sprechblasen mit den Redemitteln vorzulesen und Beispiele zu geben. Klären Sie den Unterschied zwischen <i>auch</i> und <i>auch noch</i> (zusätzlich), indem Sie ein Schulfach an die Tafel schreiben, dass nicht im KB steht, aber an ihrer Schule unterrichtet wird. Die Sch sprechen zunächst in PA darüber, welche der oben genannten Schulfächer sie auch haben, welche sie nicht haben und welche Schulfächer es bei ihnen außerdem noch gibt. Gehen Sie durch den Raum und helfen Sie bei Wortschatzfragen. Schreiben Sie zusätzliche Fächer auf Deutsch unter der Überschrift <i>andere Schulfächer</i> an die Tafel. Die Sch fassen die Ergebnisse ihrer PA noch einmal in der Klasse zusammen. Freiwillige nennen die Unterrichtsfächer, die sie haben/nicht haben/auch noch haben. Die anderen vergleichen und ergänzen gegebenenfalls.
	d pro Sch ein kleiner Zettel (A6)	Die Sch erstellen auf den Zetteln eine Liste mit ihren fünf Lieblingsfächern. Zwei Sch lesen die Beispieldialoge im KB vor. In PA befragen sich die Sch gegenseitig zu ihren Lieblingsfächern und entdecken gemeinsame Vorlieben und Abneigungen.
	e	Mithilfe der Redemittel in den Sprechblasen berichten die Sch in der Klasse, was ihre Lieblingsfächer sind und welche Fächer beide Partnerinnen / Partner mögen bzw. nicht mögen. Anknüpfend an diese Übung können Sie die Sch bitten, ihre Namen auf die Zettel mit den Lieblingsfächern zu schreiben, die Zettel einsammeln und die Sch raten lassen, wer welche Lieblingsfächer notiert hat. Eine/ein Sch liest einen der Zettel vor, die anderen im Kurs raten, wessen Zettel das ist. Wer zuerst richtig geraten hat, liest den nächsten Zettel vor und die anderen raten. Dabei üben die Sch noch einmal die Schulfächer. → AB, 3 – 5 Sachfach-Unterricht (CLIL): Das Symbol zum Sachfachunterricht (CLIL) rechts auf ein passendes Arbeitsblatt zum Fach Musik. Es steht als Download-PDF im Lehrwerkservice unter www.hueber.de/gute-idee im Bereich <i>Unterrichten</i> zur Verfügung. Die Sch können mithilfe dieses Arbeitsblattes eine Reihe von Musikinstrumenten kennenlernen und sich darüber austauschen, ob sei ein Instrument spielen und – falls ja – welche(s).

S. 59	B2	
	a CD 63	<p>Deuten Sie auf den Plan im KB und sagen Sie „Bitte lest den Stundenplan.“</p> <p>Die Sch lesen den Stundenplan, bis auf Französisch sind die Schulfächer bekannt.</p> <p>Die Sch lesen den Auswahlkasten unter dem Foto.</p> <p>Anschließend hören sie den Hörtext und ergänzen in ihren Schreibheften die Lücken im Stundenplan.</p> <p>Die Sch hören den Hörtext erneut und überprüfen bzw. ergänzen ihre Ergebnisse.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: Montag: Deutsch; Dienstag: Geschichte; Mittwoch: Englisch, Zirkus; Donnerstag: Französisch; Freitag: Deutsch</i></p>
	b CD 64	<p>Die Sch lesen die drei Dialoge.</p> <p>Sie hören den Hörtext ein weiteres Mal und ergänzen in ihren Schreibheften die Fächer. Etwas schwieriger ist die Aufgabe 2, weil die Sch hier nach dem Ausschlussprinzip vorgehen und den Stundenplan zu Rate ziehen müssen. Wenn der Klasse die Ergänzung des zweiten Dialogs schwerfällt, schauen sich die Sch den Stundenplan erneut an und hören den Hörtext noch einmal gezielt unter dieser Fragestellung.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse, indem jeweils zwei Sch einen Dialog vorlesen.</p> <p><i>Lösung: 1. Zirkus, Französisch, Deutsch, Englisch; Kunst, Geschichte; 2. Religion, Chemie; 3. Französisch</i></p>
	c	<p>Die Sch arbeiten in PA. Ein/e Partner/in schließt das Buch. Der/Die andere Partner/in liest B2 noch einmal und stellt drei Fragen zum Stundenplan und zu Leonies Fächern. Die Person ohne Buch antwortet. Dann tauschen die Partner/innen die Rollen.</p>
	Zusatzaktivität: pro Gruppe ein A4-Blatt mit der Überschrift <i>Der Superstundenplan</i>	<p>Der Superstundenplan</p> <p>Die Sch schreiben zunächst jeder für sich ihren tatsächlichen Stundenplan auf Deutsch in ihre Schreibhefte. Dabei üben sie die Schulfächer.</p> <p>Notieren Sie für die folgende Gruppenarbeit als Orientierung ein paar Redemittel an der Tafel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich möchte jeden Tag {Mathematik} haben. - Ich finde {Mathematik} langweilig. Ich möchte viel {Sport}. - Ich finde {Erdkunde} toll. <p>In Dreiergruppen erstellen die Sch ihre „Superstundenpläne“. Wenn die Meinungen unterschiedlich sind, müssen Kompromisse gefunden werden.</p> <p>Gehen Sie dabei durch den Raum und greifen Sie nur ein, wenn die Sch Unterstützung brauchen.</p> <p>Die Gruppen stellen ihre Stundenpläne in der Klasse vor. Schreiben Sie als Hilfe an die Tafel <i>Am Montag haben wir... Am Dienstag ...</i></p>

C. müssen und können

S. 60	C1	
	a	<p>Lesen Sie das Textzitat vor.</p> <p>Die Sch schauen sich den Grammatikkasten an und ergänzen mündlich für den letzten Satz die konjugierte Form von <i>müssen</i>, die sie aus dem Textzitat ableiten können (müssen).</p> <p>Erklären Sie den Sch die Bedeutung von <i>müssen</i>, indem Sie ihnen zwei Beispiele geben: „Lukas faulenz gern, aber er muss Hausaufgaben machen. Manuela möchte Tennis spielen, aber sie muss arbeiten.“ Betonen Sie dabei das Wort <i>muss</i> und unterstreichen Sie die Bedeutung durch eine passende Mimik (ernster, angestrenzter Gesichtsausdruck).</p>
	b	<p>Deuten Sie auf den ersten Auswahlkasten. Sagen Sie „Das sind die Schulfächer.“ Deuten Sie auf den zweiten Auswahlkasten und fragen Sie „Was müssen die Schüler machen?“</p>

	<p>Die Sch lesen die vier Sätze mit den Lücken, hören den Hörtext und ergänzen die passenden Schulfächer und Tätigkeiten in ihren Schreib heften.</p> <p>Die Sch hören den Hörtext noch einmal, um ihre Ergebnisse zu überprüfen.</p> <p>Anschließend vergleichen sie in der Klasse. Klären Sie dabei gegebenenfalls Verständnisfragen.</p> <p>Lösung: 1. Französisch, „Le Petit Prince“ lesen; 2. Mathematik, eine Pyramide zeichnen; 3. Sport, einen Handstand machen; 4. Erdkunde, alle EU-Länder nennen</p> <p>Schreiben Sie an die Tafel <i>Felix zeichnet eine Pyramide. Felix muss ...</i> Die Sch ergänzen durch Zuruf den zweiten Satz. Bestätigen Sie die richtige Antwort und schreiben Sie den Satz an die Tafel.</p> <p>Fragen Sie die Sch „Wie heißen die Verben?“ Den Sch wird auffallen, dass im zweiten Satz zwei Verben sind. Markieren Sie die Verben oval.</p> <p>Markieren Sie das Verb <i>zeichnet</i> mit einem Pfeil, der zeigt, dass es von der zweiten auf die letzte Position wandert, sobald das Modalverb <i>müssen</i> dazukommt.</p> <p>Fügen Sie ein weiteres Beispiel hinzu. Die Sch ergänzen den zweiten Satz ebenfalls durch Zuruf.</p> <div data-bbox="352 719 940 981" style="border: 1px solid black; padding: 5px; background-color: #e0f0f0;"> </div> <p>Fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, was mit dem Verb passiert, wenn das Modalverb <i>müssen</i> dazukommt.</p> <p>Die erste Veränderung (Wechsel von Position 2 ans Ende) ist den Sch durch die Beispiele bereits deutlich geworden. Die zweite Veränderung (Verb steht im Infinitiv) können sie ebenfalls leicht erkennen, sie sollte hier noch einmal bewusstgemacht werden.</p> <p>Verweisen Sie dazu auch auf den Grammatikkasten.</p> <p>→ AB, 6 – 8</p>
<p>Zusatzaktivität: Kopiervorlage 6/1: Physik, Englisch oder Geschicht -te?, Scheren</p>	<p>Physik, Englisch oder Geschichte?</p> <p>Die Sch bilden Dreiergruppen.</p> <p>Verteilen Sie die Kopiervorlage 6/1. Die Sch schneiden die Kärtchen aus, mischen sie und legen sie als Stapel mit dem Text nach unten auf den Tisch.</p> <p>Erklären Sie das Wort <i>schnell</i> bei <i>schnell rechnen</i>, indem Sie zuerst in normalem Tempo eine Aufgabe an der Tafel vorrechnen und danach eine besonders schnelle Rechnung vorführen und sagen „Das ist <i>schnell rechnen</i>.“</p> <p>Erklären Sie <i>singen</i>, indem Sie kurz ein Lied anstimmen oder sagen „Ed Sheeran singt. Billie Eilish singt auch.“</p> <p>Schreiben Sie zur Unterstützung folgende Redemittel an die Tafel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Am Montag haben wir Sport. Wir müssen einen Handstand machen. - Am Dienstag haben wir ... Wir müssen ... - Am Mittwoch ... <p>Schreiben Sie außerdem als Aussprachehilfe an die Tafel <i>a² sprich: a Quadrat</i> und lesen Sie es einmal laut vor.</p> <p>Die Sch ziehen nacheinander jeweils ein Kärtchen mit einer Unterrichtsaktivität. Sie entscheiden, welches Schulfach dazu passt und bilden passende Sätze mit dem Modalverb <i>müssen</i>.</p> <p>Gehen Sie durch den Raum und greifen Sie nur ein, wenn offene Fragen nicht innerhalb der Gruppe geklärt werden können.</p>

	C2	<p>a Lesen Sie das Textzitat vor. Zwei Sch lesen den Beispieldialog mit den Antwortmöglichkeiten vor. Die Sch lesen die Aktivitäten im Auswahlkasten. Falls Sie die Zusatzaktivität <i>Physik, Englisch oder Geschichte?</i> nicht durchgeführt haben, erklären Sie an dieser Stelle die Begriffe <i>schnell rechnen</i> und <i>singen</i>. In PA bilden die Sch mithilfe des Auswahlkastens Fragen mit dem Modalverb <i>können</i> und stellen sie sich gegenseitig. Dabei greifen sie auf die Redemittel im Beispieldialog zurück. Anschließend denken sie sich zu zwei weiteren Punkten, die nicht im Auswahlkasten stehen, Fragen aus. Geübte Sch bilden drei oder mehr neue Fragen, die sie sich gegenseitig stellen, wenn sie noch ausreichend Zeit haben. <i>Variante:</i> Die Aufgabe kann auch als Kettenübung in der Klasse durchgeführt werden. Die/der erste Sch stellt eine Frage, die/der nächste antwortet wie im Beispieldialog und stellt anschließend eine weitere Frage etc. Die Sch lesen den Grammatikkasten mit den konjugierten Formen des Verbs <i>können</i>. Die erste und zweite Person Singular haben sie bereits geübt, die Pluralformen sind regelmäßig. Schreiben Sie einen Beispielsatz mit <i>müssen</i> und einen mit <i>können</i> an die Tafel. Markieren Sie die Verben oval, damit den Sch deutlich wird, dass die Sätze die gleiche Struktur haben.</p> <div style="border: 1px solid black; background-color: #0070C0; color: white; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Ich muss Hausaufgaben machen. Ich kann Gitarre spielen.</p> </div>
	b	<p>Die Sch arbeiten in Gruppen zu dritt. Jede Gruppe wählt sich eine Fähigkeit aus dem Auswahlkasten in a oder eine zusätzliche, dort nicht aufgeführte Aktivität. Damit es keine Dopplungen gibt, werden die gewählten Fähigkeiten an der Tafel gesammelt. Ein Sch aus jeder Gruppe schreibt an, wofür sich die Gruppe entschieden hat. Wenn Dopplungen auftreten sollten, bitten Sie eine Gruppe, eine andere Fähigkeit zu wählen. Die Sch gehen zu dritt durch den Raum und stellen den anderen die Frage zu ihrer Fähigkeit, z. B. „Kannst du einen Handstand machen?“ Sie führen eine Strichliste mit der Anzahl der Sch, die die Frage bejahen. Freiwillige lesen die Redemittel in den Sprechblasen vor. Verweisen Sie zur Erklärung für das Wort <i>niemand</i> auf den Infokasten. Mithilfe der Redemittel berichten die Gruppen in der Klasse, wie viele Sch eine bestimmte Tätigkeit beherrschen. Ein Sch schreibt die Zahlen an die Tafel, sodass eine Klassenstatistik entsteht. → AB, 9 – 13</p>
	C3	
Papier und Scheren	a	<p>Lesen sie das Textzitat vor. Durch die Hervorhebung der bekannten Frage „Warum Medizin?“ erschließt sich die Bedeutung von <i>deshalb</i>. Verweisen Sie auch auf den Grammatikkasten. Freiwillige lesen die Beispielsätze vor. Die Sch schreiben nach dem Muster der Beispiele drei weitere Sätze auf. Dabei verwenden sie DIN A4-Zettel im Querformat, am besten so, dass ein Satz in eine Zeile passt. Gehen Sie dabei durch den Raum und unterstützen Sie die Lernenden, wenn sie Hilfe brauchen. Bitten Sie die Sch dabei in der Muttersprache, deutlich zu schreiben. Die Sch schneiden ihre drei Sätze aus. Dann schneiden sie jeden Satz vor der Konjunktion <i>deshalb</i> durch. Demonstrieren Sie den Sch den Vorgang anhand eines Beispielsatzes. Nun hat jeder Sch sechs Papierstreifen mit halben Sätzen. Jeweils zwei Sch tauschen ihre Papierstreifen und versuchen, die Sätze ihrer Partnerin / ihres Partners inhaltlich richtig zusammenzufügen. Die Partnerin / Der Partner bestätigt oder korrigiert dann die Lösung. Anschließend tauschen die Lernenden ihre Sätze noch zweimal mit anderen Sch und versuchen, passende Sätze zusammenzufügen. Die Sch lesen ein paar Beispielsätze in der Klasse vor.</p>

	b	<p>Die Sch lesen das Beispiel für die Kettenübung.</p> <p>Die/Der erste Sch nennt eine Aktivität, die sie/er gut kann und ein Schulfach, das sie/er deshalb mag.</p> <p>Die nächsten Sch wiederholen jeweils das bereits Gesagte und bilden dann selbst einen Satz mit einer Aktivität und einem Schulfach.</p> <p>→ AB, 14 – 15</p>
--	----------	--

D. Wahlfächer

S. 61	D1	
	a	<p>Betrachten Sie mit den Sch die Internetseite mit den Wahlfächern. Fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, was das für ein Text ist, wo er herkommt (von der Homepage einer Schule) und wofür er gedacht ist. Die Sch äußern dazu ihre Vermutungen.</p> <p>Die Sch schauen sich die Kursbeschreibungen an. Dabei verschaffen sie sich einen Überblick, es geht nicht darum, die Angaben Wort für Wort zu verstehen.</p> <p>In PA sprechen sie darüber, welche Themen sie interessant finden. Schreiben Sie als Hilfe ... <i>finde ich (nicht) interessant</i>. an die Tafel.</p> <p>Freiwillige berichten im Kurs, was sie interessant oder auch nicht interessant finden.</p>
	b CD 65	<p>Die Sch betrachten das Foto auf der Seite, um sich auf die Situation einzustimmen. Ermuntern Sie die Sch, auf Deutsch zu beschreiben, was sie auf dem Foto sehen. Unterstützen Sie sie bei Bedarf durch Fragen: „Wo ist das?“ (Die Sch kennen bereits Schule und Bibliothek.), „Wie viele Personen sind da?“, „Was machen sie?“</p> <p>Die Sch lesen die drei Fragen.</p> <p>Sie hören den Hörtext und notieren die Antworten in ihren Schreibheften.</p> <p>Sie hören den Hörtext noch einmal, um ihre Antworten zu überprüfen und zu ergänzen.</p> <p>Deuten Sie auf die drei Personen auf dem Foto und fragen Sie „Wer ist das?“ Freiwillige antworten.</p> <p>Anschließend vergleichen die Sch die Antworten zu den drei Fragen im KB in der Klasse.</p> <p><i>Lösung: 1 Kurs Nr. 7, Kurs Nr. 12, Kurs Nr. 10; 2 Sophia: Einstein, Max: Ballett, Annika: Ballett; 3 Annika nimmt den Kurs auch.</i></p>
	c CD 65 Kopie des Abschnitts c auf S. 63 im KB	<p>Verteilen Sie die Kopie an die Sch.</p> <p>Die Sch hören den Hörtext erneut und markieren in ihren Kopien durch Linien, welche Sätze zusammenpassen.</p> <p>Zum Vergleichen lesen anschließend jeweils zwei Sch die Satzpaare vor.</p> <p><i>Lösung: 2f; 3a; 4b; 5e; 6d</i></p> <p>→ AB, 16 – 17</p>

E. Imperativ

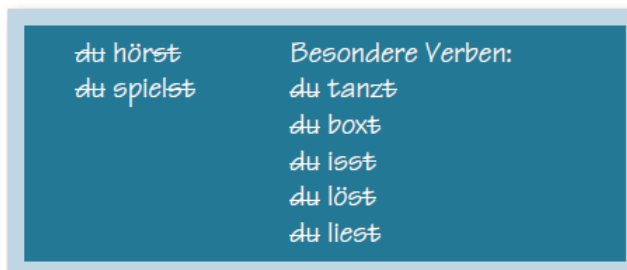
S. 62	E1	
	a CD 66	<p>Bitten Sie zwei Sch, das Hörzitat vorzulesen. Fragen Sie die Klasse „Welches Verb ist das?“ Freiwillige antworten (<i>nehmen</i>).</p> <p>Die Sch lesen den Grammatikkasten. Sprechen Sie die beiden Imperativformen einmal vor, die Sch sprechen nach.</p> <p>Die Sch lesen die zwei Dialoge für sich. Dabei können sie vielleicht schon Hypothesen entwickeln, was in die Lücken einzusetzen ist. Erklären Sie den Ausdruck keine Ahnung. Sagen Sie „Keine Ahnung. Das weiß ich nicht.“ und machen Sie eine ratlose Geste.</p> <p>Anschließend hören sie den Hörtext und ergänzen in ihren Schreibheften die Imperativformen.</p> <p>Zum Vergleichen lesen jeweils zwei Sch einen Dialog vor.</p> <p><i>Lösung: 1. nimm; 2. Nehmt</i></p>

	<p>b Die Sch lesen die sechs Sätze im KB. Beantworten Sie bei Bedarf Verständnisfragen. Die Sch blättern zurück zur Internetseite im Abschnitt D1 und suchen für jeden Satz den passenden Kurs. Die Ergebnisse notieren sie in ihren Schreibheften. Anschließend vergleichen sie in der Klasse. <i>Lösung: 1 doch Musik; 2 Nimm doch Ballett.; 3 Nehmt doch den Filmkurs.; 4 Nehmt doch Chemie.; 5 Nimm doch „Love and Shakespeare“.; 6 Nehmt doch den Kurs „Literatur für Kinder“.</i> → AB, 18 – 19</p>																									
	<p>E2</p>																									
	<p>a Die Sch lesen den Auswahlkasten und stellen Verständnisfragen. Unbekannt sind wahrscheinlich Kreuzworträtsel lösen (z. B. das Rätsel im AB S. 39) und <i>Modezeitschrift</i> (Zeitung über Mode). Erklären Sie die umgangssprachlichen Ausdrücke <i>cool</i> und <i>uncool</i>. Sagen Sie „<i>Das ist Englisch. Cool heißt: super, toll. Uncool heißt: langweilig, schrecklich.</i>“ Die Sch bilden Gruppen von vier bis fünf Lernenden, getrennt nach Mädchen und Jungen. Jede Gruppe erstellt zwei Tabellen wie im KB, eine für Mädchen und eine für Jungen mit den Kategorien <i>cool, okay</i> und <i>uncool</i>. Schreiben Sie als Redemittel für die Gruppenarbeitsphase an die Tafel: - {Boxen} finde ich für Mädchen cool. - Ich auch! - Ich nicht. In ihren Gruppen gehen die Sch die einzelnen Aktivitäten durch und einigen sich, wo sie in der Tabelle eingeordnet werden sollen. Sind die Meinungen unterschiedlich, müssen Kompromisse geschlossen bzw. Mehrheitsentscheidungen getroffen werden. Gruppen, die mit der Aufgabe schneller fertig sind, ergänzen ihre Tabellen um weitere Aktivitäten, die nicht im Auswahlkasten stehen. Die Jungengruppen lesen zunächst vor, was sie für Jungen cool, okay bzw. uncool halten. Anschließend lesen die Mädchengruppen vor, wie sie die Aktivitäten für Jungen einschätzen. Die Mädchengruppen lesen vor, wie sie die Aktivitäten für Mädchen bewertet haben, dem stellen die Jungengruppen ihre Zuordnungen gegenüber. Sicher ist es interessant für die Jugendlichen zu hören, wie die Vertreter des jeweils anderen Geschlechts die Bewertungen vorgenommen haben, z. B., ob es große Unterschiede in der Wahrnehmung gibt oder die Jungen- und Mädchengruppen zu ähnlichen Ergebnissen gekommen sind. Fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, ob es überhaupt Unterschiede gibt, was für Jungen und Mädchen cool ist und warum. Durch das Gespräch in der Muttersprache können die Sch ihre Meinungen dazu austauschen. <i>Hinweis:</i> Wenn es sich bei Ihrer Lerngruppe um eine reine Mädchen- oder Jungenklasse handeln sollte, fällt die Gegenüberstellung weg. In diesem Fall berichten die Gruppen nacheinander, wie sie die Aktivitäten eingeordnet haben. Die Frage nach grundsätzlichen Unterschieden zwischen Mädchen- und Jungenaktivitäten können die Sch dann ebenfalls diskutieren.</p>																									
	<p>b Die Sch erstellen in ihren Schreibheften eine Liste wie im KB und tragen die Verben aus dem Auswahlkasten in a ein. Wie im Beispiel nehmen bilden sie die Imperativformen und entdecken deren Regelmäßigkeiten. Gehen Sie durch den Raum und vergewissern Sie sich, dass die Sch mit der Aufgabe gut zurechtkommen. Helfen Sie bei Bedarf. <i>Lösung:</i></p> <table border="1" data-bbox="352 1877 1481 2078"> <tr> <td><i>spielen</i></td> <td><i>du spielst</i></td> <td><i>spiel!</i></td> <td><i>ihr spielt</i></td> <td><i>spielt!</i></td> </tr> <tr> <td><i>tanz</i></td> <td><i>du tanzst</i></td> <td><i>tanz!</i></td> <td><i>ihr tanzt</i></td> <td><i>tanzt!</i></td> </tr> <tr> <td><i>hören</i></td> <td><i>du hörst</i></td> <td><i>hör!</i></td> <td><i>ihr hört</i></td> <td><i>hört!</i></td> </tr> <tr> <td><i>boxen</i></td> <td><i>du boxt</i></td> <td><i>box!</i></td> <td><i>ihr boxt</i></td> <td><i>boxt!</i></td> </tr> <tr> <td><i>machen</i></td> <td><i>du machst</i></td> <td><i>mach!</i></td> <td><i>ihr macht</i></td> <td><i>macht!</i></td> </tr> </table>	<i>spielen</i>	<i>du spielst</i>	<i>spiel!</i>	<i>ihr spielt</i>	<i>spielt!</i>	<i>tanz</i>	<i>du tanzst</i>	<i>tanz!</i>	<i>ihr tanzt</i>	<i>tanzt!</i>	<i>hören</i>	<i>du hörst</i>	<i>hör!</i>	<i>ihr hört</i>	<i>hört!</i>	<i>boxen</i>	<i>du boxt</i>	<i>box!</i>	<i>ihr boxt</i>	<i>boxt!</i>	<i>machen</i>	<i>du machst</i>	<i>mach!</i>	<i>ihr macht</i>	<i>macht!</i>
<i>spielen</i>	<i>du spielst</i>	<i>spiel!</i>	<i>ihr spielt</i>	<i>spielt!</i>																						
<i>tanz</i>	<i>du tanzst</i>	<i>tanz!</i>	<i>ihr tanzt</i>	<i>tanzt!</i>																						
<i>hören</i>	<i>du hörst</i>	<i>hör!</i>	<i>ihr hört</i>	<i>hört!</i>																						
<i>boxen</i>	<i>du boxt</i>	<i>box!</i>	<i>ihr boxt</i>	<i>boxt!</i>																						
<i>machen</i>	<i>du machst</i>	<i>mach!</i>	<i>ihr macht</i>	<i>macht!</i>																						

<i>schreiben</i>	<i>du schreibst</i>	<i>schreib!</i>	<i>ihr schreibt</i>	<i>schreibt!</i>
<i>essen</i>	<i>du isst</i>	<i>iss!</i>	<i>ihr esst</i>	<i>esst!</i>
<i>trinken</i>	<i>du trinkst</i>	<i>trink!</i>	<i>ihr trinkt</i>	<i>trinkt!</i>
<i>lösen</i>	<i>du löst</i>	<i>lös!</i>	<i>ihr löst</i>	<i>löst!</i>
<i>lesen</i>	<i>du liest</i>	<i>lies!</i>	<i>ihr lest</i>	<i>lest!</i>

Weisen Sie die Sch darauf hin, dass die Pluralform sehr regelmäßig ist und immer dem konjugierten Verb entspricht, dass es aber in der Singularform kleine Unterschiede gibt. Schreiben Sie zunächst zwei regelmäßige Verben an die Tafel, z. B. *du hörst* und *du spielst* und fragen Sie die Sch nach dem Imperativ. Streichen Sie das *du* und die Verbendung.

Schreiben Sie dann als Beispiel für besondere Verben *du tanzt* an die Tafel, die Sch nennen den Imperativ. Weisen Sie auch auf das Beispiel *fahren* im KB hin, bei dem im Imperativ der Umlaut verschwindet. Sammeln Sie mit den Sch andere besondere Verben (deren Stamm auf -s, -z oder -x endet) aus der Liste und schreiben sie an die Tafel:



Zum Vergleichen und Absichern der Ergebnisse lesen die Sch die Verbformen in ihren Tabellen vor.

c In PA erstellen die Sch eine Liste mit coolen Tipps für Mädchen und Jungen. Dabei wenden sie den Imperativ im Plural an. Anschließend vergleichen sie ihre Tipps in der Klasse.
Binnendifferenzierung: Auf S. 69 finden die Sch eine gelenktere Variante der Aufgabe. Hier werden für beide Partner/innen verschiedene Infinitive vorgegeben. Die Sch schreiben zunächst die Imperative im Singular und lesen sie einander dann vor. Die Partnerin/Der Partner hört zu und macht die zum Wort passende Bewegung pantomimisch nach.
→ AB, 20 – 24

Zusatzaktivität **Imperative suchen**
Die Sch arbeiten in Vierergruppen. Deuten Sie noch einmal auf die Imperativformen an der Tafel. Sagen Sie „*Das sind Imperative.*“ Fragen Sie die Sch „*Wo sind Imperative im Buch?*“ Zeigen Sie den Sch an einem Beispiel an der Tafel, wie sie ihre Ergebnisse aufschreiben sollen: S. 13: *Ordne zu.* Schreiben Sie als Begrenzung *Lektion 1– 6* an die Tafel, damit sich die Sch auf die Seiten konzentrieren, deren Inhalte sie schon kennen.
Sagen Sie „*Ihr müsst schnell suchen.*“ Geben Sie ihnen fünf Minuten Zeit.
Die Sch suchen im KB nach Imperativen. In den Aufgabenbeschreibungen finden sie viele Beispiele dazu. Sie erstellen eine Liste mit den Imperativformen und den zugehörigen Seitenzahlen.
Die Gruppe, die nach fünf Minuten die meisten unterschiedlichen Imperative gefunden hat, liest vor. Schreiben Sie die Imperativformen an der Tafel mit. Bei dieser Aufgabe wiederholen die Sch nicht nur den Imperativ, sondern auch die Übungsanweisungen.

Zusatzaktivität **Kopiervorlage 6/2:** **Würfelt! Spielt!**
Die Sch bilden Vierergruppen. Alle Spielfiguren stehen auf dem Feld Start/Ziel. Jeder Sch würfelt zweimal. Nach dem ersten Würfeln ziehen die Sch die entsprechende Anzahl der Felder weiter. Mit dem zweiten Würfeln wird die zu konjugierende Person festgelegt: Ist es eine Zahl zwischen 1 und 3, bilden sie einen Imperativ für die 2. Person Singular (du). Ist es eine Zahl zwischen 4 und 6, bilden sie einen Imperativ für die 2. Person Plural (ihr). Ermuntern Sie während des Spiels vor allem geübte Lerner, nicht nur die Imperativform zu nennen, sondern zu den Verben einen passenden Satz im Imperativ zu bilden. Schwächere Lerner können sich zunächst auf die Imperativform konzentrieren. Wenn sie etwas sicherer geworden sind, bilden sie ebenfalls Sätze.

		<p>Anschließend ist der nächste Spieler dran etc. Gewonnen hat, wer nach zwei Runden als Erster das Feld Start/Ziel wieder erreicht hat.</p> <p><i>Variante:</i> Das Spiel kann bei knapper Zeit auch auf eine Runde beschränkt oder bei größerem Übungsbedarf auf drei Runden ausgeweitet werden.</p>
--	--	--

PLUS

S. 63	<p>1</p> <p>CD 67</p> <p>eventuell Bilder von Einstein, Goethe, Andy Warhol und Emma Watson</p>	<p>Die Sch hören den Text und lesen im KB mit.</p> <p>Die Sch lesen den Text noch einmal in ihrem eigenen Tempo.</p> <p>Fragen Sie eine geübte /einen geübten Lerner „<i>Kannst du ‚Intelligenzquotient‘ dreimal schnell sagen?</i>“ Die /Der Sch wiederholt das Wort dreimal. Animieren Sie anschließend die Klasse dreimal schnell hintereinander im Chor <i>Intelligenzquotient</i> zu sagen.</p> <p>Die Sch schließen ihre Bücher. Sprechen Sie mit den Sch über die vier Personen aus der IQSuchliste. Wenn Sie möchten, bringen Sie Bilder von Einstein, Goethe, Andy Warhol und Emma Watson mit in die Klasse. Zeigen Sie nacheinander die Bilder und fragen Sie die Klasse „<i>Wer ist das?</i>“ Bestätigen Sie die richtigen Antworten.</p> <p>Fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, wer Einstein, Goethe, Andy Warhol und Emma Watson waren/sind und in welchem Bereich sie berühmt geworden sind. Einige Sch kennen vermutlich alle vier Personen, andere haben vielleicht nur den einen oder anderen Namen schon einmal gehört. Deshalb ist es sinnvoll, hier eine gemeinsame Wissensgrundlage zu schaffen, allerdings ohne besonders ausführlich zu werden.</p> <p>Halten Sie an der Tafel fest, in welchem Jahr die Personen geboren sind, bzw. von wann bis wann sie gelebt haben. Bitten Sie ein paar Sch, die Namen und Jahreszahlen vorzulesen, dadurch wiederholen sie gleichzeitig die Aussprache der Jahreszahlen.</p> <p>Einstein: 1879 – 1955, Goethe: 1749 – 1832, Andy Warhol: 1928 – 1987, Emma Watson: *1990.</p> <p>Sagen Sie „<i>Viele Menschen haben einen IQ von 90 bis 110. Das ist normal. Was glaubt ihr, welchen IQ hat Goethe?</i>“ Stellen Sie die gleiche Frage für die anderen drei Personen. Die Sch äußern ihre Vermutungen.</p> <p>Die Sch öffnen ihre Bücher wieder und betrachten den Kasten mit dem IQ-Suchspiel. Sagen Sie „<i>Das ist ein Rätsel.</i>“ Erklären Sie, wie die Sch vorgehen müssen, um das Rätsel zu lösen. Deuten Sie in der Zeile Einstein nacheinander auf alle Symbole außer dem über 160. Sagen Sie „<i>Die Bilder sind gleich.</i>“ Zeichnen Sie zur Unterstützung ein Gleichheitszeichen an die Tafel, zusammen mit dem Wort gleich. Zeigen Sie auf das Symbol über der 160 und sagen Sie „<i>Das ist nicht gleich. Einstein hat einen IQ von 160.</i>“</p> <p>Die Sch vergleichen die Symbole in den anderen Zeilen und finden heraus, welches anders als die anderen ist und dadurch den IQ verrät.</p> <p>In PA überprüfen die Sch ihre Lösungen.</p> <p>Anschließend vergleichen sie durch Vorlesen in der Klasse oder mit der Lösung im KB auf S. 72.</p>
	2	
	a	<p>Die Sch lesen die E-Mail. Fragen Sie „<i>Lena hat vier Fragen. Welche Fragen sind das?</i>“ Die Sch suchen die Fragen in der E-Mail.</p> <p>Freiwillige Sch lesen die Fragen vor.</p>
	b	<p>Die Sch lesen die Antwort-E-Mail mit den Textlücken sowie den Auszug aus der Übersicht mit den Wahlfächern. Sie suchen sich daraus die Informationen, die sie brauchen, um die E-Mail zu beantworten.</p> <p>Die Sch verwenden die vorgegebenen Sätze und schreiben die vollständige Antwort-E-Mail in ihre Schreibhefte. Geübtere Lerner formulieren anhand der Fragen einen eigenen Antworttext, ohne die Vorlage im Buch. Die Bücher sind dabei geschlossen.</p> <p>Freiwillige lesen ihre Antworten in der Klasse vor, dabei vergleichen die Sch die Ergebnisse.</p> <p><i>Lösungsvorschlag: Liebe Lena, ich nehme auch den Chemiekurs. Der Kurs heißt Organische Chemie. Der Kurs ist am Mittwoch. Die Lehrerin heißt Frau Klaar. Liebe Grüße</i></p> <p>→ AB, 25 – 28</p>

<p>Comic Rosi Rot und Wolfi</p> <p>Kopie des Comics mit leeren Sprech- blasen, auf derselben Kopie die Inhalte der Sprech- blasen</p>	<p>Bitten Sie die Sch ihre Bücher zu schließen und verteilen Sie dann die Kopien an die Sch.</p> <p>Auf dem Schild im letzten Bild tauchen die Begriffe <i>Wasser</i> und <i>Sprungbecken</i> auf. Erklären Sie die Wörter anhand der Zeichnungen.</p> <p>Die Sch arbeiten in PA. Gemeinsam überlegen sie, zu welchem Bild die Sprechblaseninhalte passen könnten und ordnen sie zu.</p> <p>Freiwillige Sch lesen den Comic im Buch vor.</p> <p>Fragen Sie „<i>Was kann Wolfi nicht? Was glaubt ihr, welchen IQ hat Wolfi?</i>“</p> <p>Bitten Sie die Sch in ihrer Muttersprache kurz zu beschreiben, was Wolfi macht und welches Problem entsteht. Fragen Sie die Sch, wie sie Wolfi beschreiben würden.</p>
--	---